Lasse deine Sonne strahlen!

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **4 (1943)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-956136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LASSE DEINE SONNE STRAHLEN!

Lasse deine Sonne strahlen, Herr, auf uns und unsere Erde!
Schon zu vielen tausend Malen hat die härteste Beschwerde,
alles Leid, das bei uns weilt, deiner Sonne Licht zerteilt.
Gib, daß mild ein Morgen steige, der die Klarheit rings entfache!
Gib, daß uns der Himmel zeige, daß dein Lieben bei uns wache!
Gram und Not und Leid und Qual, Herr, verscheuch' auch dieses Mal!

Johanna Siebel.

Musikalische Erziehung und allgemeine Bildung

Der wohltätige Einfluß einer sorgfältigen musikalischen Erziehung wird oft verkannt, obschon bedeutende Pädagogen über dieses Thema sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt und auch veröffentlicht haben.

Es wurde schon wiederholt beobachtet, daß solche Schüler, die bisher träge und zerstreut waren, nach verhältnismäßig kurzem musikalischem Studium einen ungewöhnlichen Eifer an den Tag legten, welchem eine merkliche Besserung ihrer Schulleistungen auf dem Fuße folgte. Der Grund dieser Wandlung muß wohl in der Sammlung und Konzentrierung gesucht werden, die zum Musikstudium notwendig sind und nun auch den übrigen Fächern zugute kommen. Von allem abgesehen, was die Musik ihren praktisch ausübenden Jüngern im späteren Leben bietet, wäre es gut, wenn die Eltern begreifen wollten, daß die gute Entwicklung ihrer Kinder durch die gründliche Erlernung eines Musikinstrumentes ungemein gefördert wird. Mancher, der zu einer angesehenen Stellung gelangt ist, verdankt es indirekt dem in der Jugend genossenen Musikstudium, wobei noch hervorzuheben ist, daß einem tüchtigen Dilettanten auch gesellschaftlich manche sonst verschlossene Tür geöffnet wird.

Auch auf die Mitglieder unserer Dilettantenorchester darf diese Feststellung bezogen werden, denn es ist eine anerkannte Tatsache, daß die tüchtigsten unter ihnen auch im praktischen Leben ihren Mann stellen.

Gerade in der heutigen Zeit sollte die heranwachsende Jugend zum Selbstmusizieren angehalten werden. Die Freude an der eigenen musikalischen Betätigung wird vielen eine Befriedigung bieten, die sie sonst kaum finden würden.

Es darf anschließend auch auf die Nachwuchsfrage für unsere Dilettantenorchester hingewiesen werden, da bei entstehenden Lücken eine Neubesetzung von oft sehr wichtigen Stimmen auf große Schwierigkeiten stößt, wenn sie überhaupt zustandekommen kann. In einer späteren Nummer werden wir noch auf die Werbung neuer Mitglieder zurückkommen, da diese Frage für manche Sektion sehr aktuell geworden ist.

A. P.